

Echt tierisch (1): Wenn Mensch und Hund sich nicht verstehen

Chef ist, wer die meisten Freunde hat

Ja, auch Mensch und Hund „reden“ häufig aneinander vorbei. **Tierpsychologe** und Hundetrainer Peter Löser sieht sich als Dolmetscher, der im Konfliktfall weiterhilft.

Von Claudia Wörner

Bello mag nicht alleine bleiben, Arko zieht wie verrückt an der Leine, Kira hat Probleme mit ihren Artgenossen und Max verteidigt sein Frauchen, obwohl dafür gar kein Grund besteht. Die Liste lässt sich problemlos fortsetzen. Dabei ist die Hunderasse für Peter Löser zunächst uninteressant. „Ein Hund ist für mich zuerst mal ein Hund“, betont er. Einen guten Hundehalter mache aus, dass er agiert und nicht nur auf eine Situation reagiert. Dabei sei der Hund tagtäglich eine Herausforderung und seine Erziehung nie ganz abgeschlossen.

Erwartungen oft zu hoch

Als typisches Problem innerhalb der Hund-Mensch-Beziehung nennt Peter Löser die Erwartungshaltung, die der Mensch gegenüber seinem Hund an den Tag legt. „Dabei sagt die Hunderasse noch nichts über den Charakter des Hundes aus“, weiß der Hundepsychologe. Als Beispiel nennt er den Golden Retriever, eine Rasse, die als freundlich und lebhaft bekannt ist. „Das gilt aber auch, wenn der Goldie einen Menschen auf der Straße trifft und meterhohe Sätze an der Leine macht.“ Hütehunde wie Border Collie und Australian Shepard wurden für Spezialaufgaben gezüchtet. Sie

Neue Serie

- „Echt tierisch“ erzählt in den nächsten acht Wochen interessante, kuriose oder wissenswerte Geschichten rund um Tiere und ihre Menschen.
 - Wer zum Thema Kommunikation mit seinem Hund mehr wissen will: Am Sonntag, 16. Juni, von 10 bis 17 Uhr bietet Peter Löser in seinem Hundezentrum in Fronreute das Seminar „Hundesprachkurs – Hündisch für Hundehalter in Theorie und Praxis“ an. Teilnahmegebühr: 59 Euro pro Person mit Hund, 39 Euro ohne Hund.
- www.hundezentrum-loeser.de

sind aber nicht nur an drei Stunden pro Woche auf dem Hundeplatz Spezialisten, sondern sieben Tage pro Woche und 24 Stunden ein leistungsfähiger Hütehund.

Alphatier Hundehalter

„Viele Probleme entsprechen falschen Vorstellungen von der Rangordnung“, sagt Peter Löser. So sei das Alphatier im Hunderudel nicht etwa der aggressive Despot, sondern der Hund mit den meisten Freunden, einem ausgeprägten Selbstbewusstsein und gutem Sozialverhalten. „Also fällt es auch dem selbstbewussten Hundehalter mit natürlicher Autorität im Alltag leichter, seinen Hund zu lenken.“ Erst wenn sich der Hundehalter nicht richtig verhält, reagiert der Hund mit Verhaltensauffälligkeiten. Grundsätz-

lich sieht er die Lösung im Verhalten des Hundehalters. „Er sollte lernen, seinen Hund zu ‚lesen‘ und im Idealfall seine Reaktion vorwegnehmen.“ Bei dem Tierpsychologen sitzt also nicht der Hund auf der Couch, sondern Löser arbeitet gemeinsam mit Hund und Halter. Das Wort „Problemhund“ gefällt ihm dabei gar nicht. „Die allermeisten Verhaltensauffälligkeiten sind das Resultat einer Kombination aus Charakterzügen des Hundes, den Menschen in seiner Umgebung und daraus resultierende, erlernte Verhaltensantworten“, so seine Erfahrung. Also brauche der Hund ein Umfeld, das bereit sei sich zu verändern. „Er selbst kann das nicht von alleine.“ Allerdings handelt es sich beim Hund um das Tier mit der größten Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. „Nicht umsonst ist er das älteste Haustier des Menschen und zwar auf der ganzen Welt“, weiß Peter Löser.

Welcher Hund passt?

Ganz selten kommen Menschen auf Peter Löser bereits zu, wenn sie noch über die Anschaffung eines Hundes nachdenken. „Dabei wäre es wirklich sinnvoll, im Vorfeld in der Familie zu schauen, welcher Hund tatsächlich zu einem passt“, so sein Tipp.



Tierpsychologe und Hundetrainer Peter Löser sieht sich als Dolmetscher zwischen Mensch und Hund. Bild: Wörner